

Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Referendarin und Rektorin wegen Gendern an Grundschule

Beitrag von „NRWSchule“ vom 11. Mai 2024 13:57

Um zu unterstreichen, worum es geht, hier das Originalzitat:

Zitat

Der neuen Referendarin sei das Gendern ungemein wichtig gewesen, sagt Iris Lüken rückblickend. Ein ungewohnter Wind, der plötzlich durch den großen Raum wehte, den bis dahin alle ganz selbstverständlich Lehrerzimmer genannt hatten. Geschlechtsneutral vom Kollegiumszimmer oder Teamraum zu reden, war hier bislang niemandem in den Sinn gekommen. Ausnahmslos zu gendern, auch nicht. Anders die neue Kollegin: Immer wenn sie über Menschen sprach, legte sie ganz selbstverständlich eine winzige Sprechpause ein, der sie ein „in“ oder „innen“ folgen ließ: der sogenannten Glottischlag, der nach der Glottis, der Stimmritze im Kehlkopf, benannt ist. Dieses Sprechen mit Lücke verdeutlicht jedes Genderzeichen in gleicher Weise - egal, ob Stern, Doppelpunkt, Unterstrich oder großes I mitten im Wort.

<https://www.ruhrnachrichten.de/luenen/alles-s...222-2001185818/>

Ich bin gespannt, wohin die Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Anwärterin führt. Vor allem bei konservativ geprägten Schulen könnte ihre Vorgeschichte durchaus ein Problem werden. Wenn sie sich von ihrem Fehlverhalten klar distanzieren würde, könnte man darüber vielleicht hinwegsehen.